

ZWEI TAGE VOR OLYMPIA



**In Tokio
dabei:**

Bernd Bauchspieß

Bernd Bauchspieß wird bei den Olympischen Spielen in Tokio in den Reihen der DDR-Fußballmannschaft stehen.

Seit 1961 Student an der Medizinischen Fakultät der Karl-Marx-Universität Leipzig, hat sich der gelernte Schlosser aus Zeitz 1962 der Sektion Fußball bei der BSG Chemie Leipzig angeschlossen. Bereits 1956 hatte er die DDR beim UEFA-Junioren-Turnier vertreten. Später

wurde er in die Nachwuchsauswahl unserer Republik berufen und spielte einige Zeit beim SC Dynamo Berlin bzw. bei Chemie Zeitz.

Den bisher größten sportlichen Erfolg errang der 24-Jährige – seinen 25. Geburtstag wird er am 10. Oktober in der Olympia-Stadt begehen – jedoch als Mitglied der Leipziger Fußballmannschaft. Als Aufbauspieler und Torjäger dieses neu gebildeten Teams hatte er wesentlichen Anteil an der Erringung des Meistertitels. Die guten sportlichen Leistungen in den Reihen der Meistermannschaft waren schließlich mit der Anlauf dafür, daß er in die Olympia-Auswahl der DDR berufen wurde.

Bei seinen Kommilitonen an der Medizinischen Fakultät wie auch bei seinen Sportkameraden ist Bernd Bauchspieß durch seine Einsatzbereitschaft, seinen Ehrgeiz und seinen unverwundlichen Humor bekannt und beliebt. Er nimmt Studium und Leistungssport sehr ernst und versteht es bisher gut, beide Anforderungen miteinander zu verbinden.

Alfred Kunze
Trainer der BSG Chemie Leipzig



Erschöpft, aber glücklich war der Drittplatzierte des 800-m-Laufes im Westfäliger Olympiastadion Manfred Matuschewski (links). Sein Gemeinschaftskamerad Jürgen May war der erste Gratulant zur Erringung der begehrten Tokiofahrkarte. Fotos: Zentralbild



Inge Knorr (Bild oben) wird die DDR bei den Olympischen Spielen im Fünfkampf vertreten. Mit 4635 Punkten hatte sie sich bei den Ausscheidungen zur Bildung einer gemeinsamen Mannschaft beider deutscher Staaten den 3. Platz und damit die Fahrkarte nach Tokio erkämpft. Die DDR-Kugelstoßerinnen Johanna Hübner, Renate Gariach und Margitta Helmbold, seit Jahren zur internationalen Spitzengruppe zählend, werden auch in der japanischen Metropole reale Chancen auf eine gute Platzierung haben.



Wie hoch hängen in Tokio die Trauben?

Welche Aussichten haben die Leichtathleten der DDR bei den Olympischen Spielen in Tokio? Eine Frage, die alle Sportbegeisterten um so mehr bewegt, je näher der Zeitpunkt der olympischen Wettkämpfe rückt. UZ hat deshalb den Deutschen Meister im Diskuswerfen von 1954, 1955 und 1956, den jetzigen stellvertretenden Leiter des Instituts für Körpererziehung der Karl-Marx-Universität, Meister des Sports Werner Kupper, seine Meinung dazu zu sagen. Werner Kupper schrieb für UZ:

Die Ausscheidungskämpfe zwischen den Sportlern beider deutscher Staaten zur Bildung einer gemeinsamen Mannschaft für Tokio haben gezeigt, daß unsere Athleten durchaus in der Lage sind, unter großen physischen und nervlichen Belastungen, wie sie eben jene Ausscheidungskämpfe zum Beispiel darstellen, sehr gute Leistungen zu vollbringen. Ich möchte da – um nur ein Beispiel zu nennen – an die hervorragenden 39,4 Sekunden unserer 4x100-Meter-Staffel mit Ecbstöder, Berger, Wallach und Löffler erinnern. In diesem Jahr waren lediglich die Franzosen, Italiener und die USA-Läufer mit 39,2 bzw. 39,3 Sekunden besser.

Trotzdem muß man jedoch feststellen, daß sich die Situation in der Leichtathletik seit den letzten Olympischen Spielen von 1960 im allgemeinen nicht allzu sehr verändert hat. Wie schon in Rom werden auch in Tokio unsere Sportler in den technischen Disziplinen die meisten und größten Medaillenchancen haben. Einen sichtbaren Fortschritt haben nur

unsere Sprinter gemacht, womit aber noch nicht gesagt sein soll, daß die DDR-Staffeln schon einen Platz unter den ersten drei sicher hat. In anderen Disziplinen ist eine gewisse Stagnation zu bemerken, so bei unseren Mittel- und Langstreckenläufern.

Gerade auf den Mittelstrecken, auf denen die Vertreter der DDR bisher immer ein gewichtiges Wort mitzureden hatten, gab es einerseits in der DDR keine Vorwärtswentwicklung, während andererseits im internationalen Rahmen ein Leistungsanstieg zu verzeichnen war. Insbesondere die USA-Athleten haben sich dem Niveau unserer Läufer angepaßt. In diesen Laufdisziplinen macht sich bei uns sehr stark der Nachwuchsmangel bemerkbar. Wir können uns zwar auf einige gute Nachwuchskräfte stützen, sie haben jedoch noch nicht den Anschluß an die Leistungen unserer „Großen“ gefunden. Das ist nicht zuletzt mit der Grund dafür, daß die Aussichten der DDR-Läufer in Tokio nicht so günstig sind. Zu wünschen wäre, daß sich Siegfried Herrmann über 10 000 m platzieren kann. Aber hier ist die Konkurrenz hauptsächlich von seiten der sowjetischen Läufer sehr groß.

Unsere Geher – und hier besonders über 50 km – haben theoretisch eine gute Ausgangsposition. Bei entsprechender Form, mit der sie sich bei den Ausscheidungskämpfen auszeichnen, werden sie uns bestimmt nicht enttäuschen.

Wesentlich erfreulicher als bei den Männern über die mittleren und langen Distanzen sieht es bei den Kugelstoßerinnen aus. Renate Gariach, Margitta Helmbold und Johanna Hübner tragen hier unsere großen Hoffnungen. Ihre größte Konkurrenz haben sie in Tamara Press aus der Sowjetunion wie auch den anderen sowjetischen Vertreterinnen. Trotzdem meine ich, müßte für die Sportlerinnen aus der DDR der Griff nach einer der drei Medaillen erfolgreich sein.

Im Diskuswerfen bestehen ebenfalls recht günstige Aussichten auf eine gute Platzierung. Hier ist es Ingrid Lotz, die in der Weltbestenliste nach Tamara Press (58,92 m) und der Bulgarin Michailowa (57,82 m) mit 57,13 m an dritter Position rangiert, reale Chancen auf ein gutes Abschneiden in der olympischen Arena hat, vorausgesetzt, sie bringt die Nervenkraft auf, die der zu erwartende harte Kampf mit den Vertreterinnen der UdSSR, Bulgariens und der CSSR zweifellos erfordern wird. Schärferer Rivale wird auch hier Tamara Press sein.

Beim Speerwerfen wird der sowjetischen Sportlerin Elwira Osolina einer der vordersten Plätze nicht streitig gemacht werden können. Mit Inge Schwalbe besitzt die DDR jedoch eine Speerwerferin, die in der Lage ist, ständig Weiten über 53 Meter zu erzielen, so daß ihr berechnete Chancen sagestanden werden müssen. Obwohl nicht so beständig in ihren Leistungen, könnte die Westdeutsche Gerhards ein weiteres gewichtiges Wort mitreden.

Wie auch beim Stabhochsprung sind jedoch in dieser Disziplin die Leistungen von äußeren Einflüssen, von den derzeitigen Windverhältnissen abhängig. Diese Tatsache läßt jede Prognose deshalb besonders anzweifelbar erscheinen.

Neben den amerikanischen Weltreкордler Fred Hansen hätte Stabhochspringer Manfred Preußner nach seiner Position in der Weltbestenliste mit 5,15 m die größten Aussichten auf einen Medaillengewinn. Er wird es jedoch äußerst schwer haben: denn in Tokio sieht er sich einer sehr starken amerikanischen Phalanx gegenüber, die zu schätzen ihm nur bei größter Konzentration gelingen wird. Wie bekannt, ist Manfred Preußner ein Mann,



Angehörige der Universität
in Tokio

Bernd Bauchspieß (Medizinische Fakultät) – Fußball
Rainer Henschke (Medizinische Fakultät) – Hockey
Wolfgang Krebs (Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät) – 4x100-m-Staffel
Prof. Dr. Joachim Weiskopf (Direktor der Kieferorthopädisch-prothetischen Abteilung der Universitäts-Zahnklinik) – Ärztlicher Betreuer.

dem es oftmals in den entscheidenden Augenblicken an den starken Nerven mangelt, um in solchen großen Auseinandersetzungen bestehen zu können. Es sei nur an die Wettkämpfe von Melbourne und Rom erinnert. Trotz allem dürfen wir auf einen interessanten Kampf in Tokio gespannt sein, zumal mit dem Westdeutschen Reinhardt (bei den Ausscheidungskämpfen von Preußner geschlagen) ein weiterer nicht zu unterschätzender Gegner dabei sein wird.

Über 80 m Hürden ist Karin Balzer immer heißes Eisen im olympischen Feuer. Sie ist zur Zeit Weltbeste und dürfte damit auch erste Anwärterin auf eine Medaille sein. Ihre schärfste Widersacherin wird zweifellos Irina Press (Sowjetunion) sein. Während man bei den 100 m keine Prognosen stellen kann, steht wohl fest, daß im Hochsprung zwar kaum einer der ersten drei Plätze für unsere Athletinnen in Frage kommen wird. Mit einer guten Platzierung sollten wir aber trotzdem rechnen.